

# Ein kleines Paradies für Vögel

Mit der Arbeit von Baggern und den Mitteln aus dem „Kokoki“ entsteht am Ruhlsee neuer Lebensraum für Tiere

Langenselbold (pm/top). Die Uferzonen des Ruhlsees werden komplett neu „modelliert“. Rund 80 000 Kubikmeter Erdmassen werden für das Naturschutzprojekt bewegt. Die Mittel für die Renaturierungsmaßnahme des „kleinen Nachbarn“ des Kinzigsees stammen aus dem Geldtopf des so genannten Kompensationskonzepts Kinzig und von der Investitionsbank Hessen (IBH), von der die Stadt Langenselbold Gelder akquirieren konnte.

Mithilfe der Maßnahmen am Ruhlsee gibt man vielen verschiedenen Vogelarten ihren Lebens- und Rückzugsraum zum Brüten und Rasten zurück. Seit einigen Tagen, sind die Bagger aktiv und haben mit ihrer Arbeit begonnen. Auf einer neuen Fläche von fast drei Hektar wird am Südufer des Ruhlsees eine große Flachwasserzone neu geschaffen, die eine typische Wasser- und

Verlandungsvegetation besitzt, schreibt das Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) Gelnhausen in einer Pressemitteilung.

Durch den so genannten Sommer- und Winterstau kommt es zu größeren Höhenunterschieden des Wasserpegels, die nach Angaben des zuständigen Amtes für Straßen- und Verkehrswesen Gelnhausen aus naturschutzfachlichen Gründen „derzeit unbefriedigend“ sind. Am Ablaufwerk wird deshalb durch eine Verbesserung der Stauregelung der Höhenunterschied des Wasserpegels minimiert.

Mit der Erneuerung des Ablaufwerks und durch die Verschiebung von Erdreich, die von Nachbargrundstücken kommen, entstehen während des Frühjahrs- und Herbstzuges am Südufer periodisch Schlammflächen, die speziell von Watvögeln (Limikolen) bei der Nahrungssuche

bevorzugt werden. Als Ziele der Maßnahme listet das Amt für Straßen- und Verkehrswesen die Schaffung eines ökologisch wertvollen Sees mit umfassenden Funktionen für die gesamte Fauna eines Stillgewässers, die Sicherung des Ruhlsees als Trittstein zahlreicher feucht- und landgebundener Vogelarten, die Schaffung eines Nahrungshabitates für Watvögel, die Beruhigung des Areals durch Besucherlenkung und die Steuerung der Wasserspiegellage des Ruhlsees nach naturschutzfachlichen Kriterien auf.

Dieses Projekt sei das bis jetzt größte gemeinsame Projekt der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) mit den Gelnhäuser „Straßenbauern“ des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen. Nach langer Planungsphase ist die Renaturierung im vollen Gange.

Das Kompensationskonzept Kinzig, kurz

„Kokoki“, wurde nach dreijähriger Bearbeitungszeit im Jahre 1994 fertig gestellt. Mit dem Kompensationskonzept Kinzig liegt ein mit den Naturschutzverwaltungen, Naturschutzverbänden, Fachbehörden und der landwirtschaftlichen Berufsvertretung ein fachlich abgestimmter Rahmen für den Ausgleich der Eingriffe durch den Bau der Bundesautobahnen A66 und A45 in Natur und Landschaft im Main-Kinzig-Kreis vor.

Durch die beiden Autobahn-Großbauvorhaben aus den 70er und 80er Jahren sowie dem Ausbau der Bundesbahnstrecke Hanau-Fulda durch das Kinzigtal, die große Eingriffe in der Natur mit sich brachten, kam aus der Ausgleichsabgabe eine größere Summe zusammen. Diese Mittel dienen allein den Zwecken des Naturschutzes und in der Landschaftspflege zur Erhaltung der Natur.